

# Beilage zum Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tagblatt.

Nr. 116.

Donnerstag, den 21. Mai 1914.

41. Jahrgang

## Himmelfahrt.

„Vom Himmel hoch“ da kam er her — Jesus Christus. Zum Himmel hoch da ging er hin — Jesus Christus. Weihnachten ist das erste, Himmelfahrt das letzte der eigentlichen Herrenfeste. Von Weihnachten bis Himmelfahrt erlebt die christliche Gemeinde das Erdleben ihres Herrn nach. Himmelfahrt — der vierzigste Tag nach Ostern (Apostelgesch. 1, 3b), die letzte Erscheinung des Auferstandenen vor seinen Jüngern, der Gangung des Erhöhten von den Seinen zu seinem (und unserm) himmlischen Vater.

Wir meinen nicht die blaue Luftschicht da oben oder die Wolkenmassen über uns, wenn wir bekennen und beten: „Vater unser, der du bist im Himmel.“ Wo Gott ist, da ist Himmel. Wo Himmelreich ist, da ist Welt Gottes des Vaters. Ins ewige Vaterhaus mit seinen vielen Wohnungen ist Jesus Christus, den Schranken der Zeit und des Raumes entnommen, eingegangen, damit er sei, wo der Vater ist und wie der Vater ist, und damit er uns die Stätte bereite. Von dort wird er wiederkommen, um uns, d. h. seine Jünger (gehört Du zu ihnen??) zu sich zu nehmen, auf daß wir sind, wo er ist.

Himmelfahrt sagt uns Christen, daß wir hier auf Erden keine bleibende Stätte haben; predigt uns Jesusjüngern, daß wir in den Himmel hineingehören; mahnt uns Reichsgenossen, nach dem zu trachten, was drohen ist. Jedoch noch, schon himmlisch sein — das sei unsere Himmelfahrtslosung! An ihr hängt der Himmelfahrtssegens! Wir wollen alle gern „den Himmel auf Erden“ haben, und wir — sollen ihn haben! Nämlich so, daß wir den Himmel im Herzen uns schaffen. Das kam einzig und allein nur geschehen in der Lebensgemeinschaft mit dem, von dem wir anbetend bekennen „auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes“.

Es geht nicht anders, es geht nicht anders. „auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe“.

## Sächsischer Landtag.

Wahl. Als städtische Abgeordnete zur Bezirksversammlung wurden die Herren Hartrant Baase in Hohenstein-Ernstthal und Stadtrat Boehned in Glauchau gewählt.

Was will die Sächsische Rechtschule? Die Sächsische Rechtschule ist ein über das ganze Königreich Sachsen verbreiteter Wohltätigkeitsverein. Er steht unter dem Schutze Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen und verfolgt den Zweck, unerschuldet in Not geratene und würdige Hilfsbedürftige zu unterstützen. Eine Mitgliedskarte für das ganze Jahr kostet nur 50 Pfg. Sie berechtigt außerdem zur Benutzung sehr vieler Vergünstigungen in verschiedenen Orten. Die Rechtschule unterstützte 1881/82

## Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wotho.

40. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

(Copyright 1913 by Anny Wotho, Leipzig.)

Ein leises Klopfen an der Tür, und Graf v. d. Dedens stand im Zimmer.

Er war in tadellosem Besuchsanzug. Eine gewisse Feierlichkeit lag über seiner ganzen Erscheinung.

„Du wünschtest mich zu sprechen, Angelid“, begann er, und es war als sei ein rauher Klang in seiner Kehle. „Ich stehe zur Verfügung.“

Angelid sah ihn prüfend an. Seine Ruhe, seine Förmlichkeit hatten etwas Unheimliches. „Ich wollte Dir eine Aufklärung über den gestrigen Abend geben, Leo“, kam es zögernd von ihren Lippen.

Er wahrte durch eine lässige Handbewegung weiteren Worten ab.

„Ich werde mir noch heute die nötige Aufklärung verschaffen, verlaß Dich darauf. Bevor ich weiter auf diese Angelegenheit eingehen möchte ich Dich doch darauf aufmerksam machen, daß es geradezu skandalös ist, wie sich Fremengard benimmt. Tante Bella ist außer sich, sie rauf sich die Haare und fällt in Krämpfe, daß Fremengard ihr einen solchen Schimpf antut. Prinz Günther ist Knall und Fall abgereist und Fremengard hat sich, ohne im geringsten auf uns alle Rücksicht zu nehmen, oben im Sanatorium einquartiert, um unter Aufsicht des Arztes Köpping zu pflegen. Skandalös ist die ganze Geschichte, und es ist Deine Pflicht, einzuschreiten und Deiner Schwester zu bedeuten, daß sie ihren Ruf vollständig ruiniert. Ich selbst verhalte bisher vergebens, sie zu sprechen, und mir bleibt auch keine Zeit mehr, da ich es übernommen habe, die traurigen Ueberreste von Köppings Frau nach Berlin zu überführen, und mancherlei anderes mich noch in Anspruch nimmt. Du aber, In-

1 Familie mit 40 Mt., 1885/86 700 Familien mit 11 973 Mt., 1890 1432 Familien mit 18 000 Mt., 1900 3396 Familien mit 34 000 Mt., 1910 7600 Familien mit 69 000 Mt. und 1911 9377 Familien mit 79 500 Mt. Sie unterstützte bis jetzt über 100 000 Familien mit über 1 Million Mt. Auch dieses Jahr veranstaltet der Verband Hohenstein-Ernstthal wieder eine Warenverlosung. Die Lose sind schon käuflich. Ein jeder möge nach seinen Kräften dazu beitragen, daß der Sächsischen Rechtschule immer größere Mittel für ihre edlen Zwecke zur Verfügung stehen.

Die Jahresabschlüsse für Regietohlen für das Jahr 1915 für die Sächsischen Staatsbahnen sollen dem Vernehmen nach teilweise in etwas größerem Umfang als im Vorjahre und überwiegend zu den letzten Preisen den Werken des Brückauer, Delsnitzer und des Glogauer Reviers zugeteilt worden sein.

Die Maul- und Klauenseuche war am 15. Mai im Königreich Sachsen in 15 Gemeinden und 19 Geheften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 30. April war 4 Gemeinden und 4 Gehefte.

Versendung von Paketen während der Pfingstzeit. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 25. bis einschließlich 30. Mai wieder im inneren deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

Gautag der sächsischen Rabattsparevereine. Der Gau Sachsen im Verband der Rabattsparevereine Deutschlands wird seinen 11. Gautag vom 6. bis 8. Juni in Verbau abhalten.

Das Jahresfest des Leipziger Gustav Adolf-Hauptvereins soll vom 21. bis 23. Juni in Meerane stattfinden. Durch große Volksversammlungen, deren zwei für den Sonntagabend, eine für den Montagabend geplant sind, sowie durch einen Kindergottesdienst und einen Festgottesdienst am Dienstag vormittag, soll die Arbeit des Gustav Adolf-Vereins, die Unterstützung der unter Andersgläubigen wohnenden Evangelischen, in allen Kreisen bekannt gemacht werden. Dazwischen findet am Montag vormittag eine beratende Versammlung statt. Es ist zu erwarten, daß nicht nur Freunde der Gustav Adolf-Sache, sondern auch Vertreter der vom Gustav Adolf-Verein unterstützten Gemeinden sich zahlreich einfinden.

Die Liebesgabe bei dem Jahresfest des Leipziger Gustav Adolf-Hauptvereins in Meerane (für eine Gemeinde 4000, für die beiden anderen je 1500 Mt.) soll den Gemeinden Leudorf, Sanft Egidii und Seestadt zufallen. Leudorf in Deutschostafrika, zwei Tagereisen von der Poststation Neumosch, besteht aus 50 evangelischen Ansiedlerfamilien. Ein Pfarrer und eine kleine Kirche ist vorhanden, aber der Pfarrer muß vorläufig in einer Eingeborenenhütte wohnen. Ein

det, die nicht das ihre sucht. Du denkst nur an Dich, was augenblicklich Dein heißes Herz, Deine Phantasie, Deine Sinne entflammt, und Du denkst nicht an das Ende. Mit verirrten Flügeln lebst Du, mein armes Kind, von diesem Sonnenfluge heim. Sei's drum. Noch aber bist Du meine Braut, noch kann ich Dich halten, und ich tue es mit aller Kraft. Dem ungewissen Schicksal an der Seite des Fliegers liefere ich Dich nicht aus, darum bist Du mir zu lieb, darum habe ich nicht so treu um Deine Liebe gebittet. Wenn Du mir, wie ich Dir sagte, in drei Monaten noch belohnen kannst: Ich liebe ihn, und ich würde sterben, wenn ich ihn nicht erlangen kann, dann werde ich still zurücktreten. Aber so nicht, denn ich weiß, daß Du ins Elend gehst. Du liebst ihn ja gar nicht. Die feinsten Fäden Deiner Seele wurzeln ganz wo anders. Deine Leidenschaft verleiht Dich. Komm doch zu Dir, Kind! Nicht meinethwegen, sondern Deinetwegen bitte ich Dich, stürze Dich nicht ins Unglück, suche in Ruhe zu überlegen, Dich zu prüfen, Du rennst ja mit offenen Augen in Dein Verderben.“

„Und wenn es schon zu spät ist?“ fragte Angelid mit müder Stimme, „wenn mein Schicksal sich bereits entschieden hat?“

„Angelid!“ Wie rollender Donner grollte Leos Stimme.

„Was siehst Du mich so an?“ rief das schöne Mädchen heftig. „Wo bleibst Du denn gestern Abend, statt mich zu schützen, als ich in der Schneenacht allein mit Mister Wood durch den Wald lief? Du mußt mich viele Wunden Dinge sagen und ihr von Deinem Innern vertrauen, was Du mir nicht sagen mochtest. Du mußtest —“

„Daß bitte, laß viele Wunden aus dem Spiel. Es kommt Dir nicht zu, die Gefühle dieses Mädchens hier mit hinein zu ziehen. Wie sich auch mein Leben gestalten mag, ich werde immer der Freund dieses Mädchens

bleiben, das so tapfer und stolz sein Geschick trägt, ungeliebt durchs Leben gehen zu müssen. Du hast ganz recht, ich hatte viel mit viele Wunden zu reden. Sie teilte mir mit, daß sie Krankenpflegerin zu werden beabsichtige, und ich gab ihr einige Binde und Fingerzeige, wie es am besten sei, diesen Plan auszuführen. Das war alles, was ich mit viele Wunden besprach.“

Angelid sah ihren Verlobten verstört an. „Und ich glaubte — ich hoffte“, stotterte sie. „Daß ich viele als Ersatz für Dich nehmen würde“, lachte er bitter auf. „Das hast Du Dir fein ausgedacht, als ob Heirat und Liebe ein Handelsgeschäft ist, das man nach Belieben wechselt. Viele ist ein tapferes Mädchen. Sie wird diese Enttäuschung ihres Lebens verwirren und sie wird, indem sie anderen nützt, für andere leid, doch ein reiches Leben führen. Mir aber wird sie stets lieb und wert sein.“

Ohne eine Miene zu verändern, hatte Angelid zugehört. Jetzt hob sie stolz den Kopf und sagte, während sie eine Rose, die auf dem Tisch stand, langsam zwischen ihren weißen Händen entblätterte:

„Sie hätte Leiser zu Dir gepaßt als ich. Aber warum streiten wir uns denn? Auf viele kommt es hier doch gar nicht an, sondern darum, ob Du mich jetzt freigegeben willst. Ja oder nein?“

„Nein! Ich habe andere Ansichten über ein Verlöbniß wie Du es zu haben scheinst.“

„Auch nicht wenn ich Dir sage, daß ich James Wood liebe, gläubend, unmanöbelbar? Daß diese meine Lippen seine Küsse getrunken, und daß ich ihn wieder geküßt habe. Auch dann nicht?“

Einen Augenblick blieb es totenstill im Zimmer.

Samte umfangreiche Lager vernichtet wurde. Man vermutet Brandstiftung.

Garthau, 19. Mai. Wie gemeldet, wurde am Freitag hier einem aus Minden stammenden Mann vom Juge ein Bein abgefahren. Der Verletzte ist bereits am Sonnabend im Bezirkskrankenhaus zu Rabenstein, wohin er gebracht worden war, verstorben.

Frankeberg, 19. Mai. Gestern vormittag wurde der bejahrte schwerhörige Straßenschreiber Moritz Graßelt von einem Personenautomobil angefahren und umgerissen. Der Verunglückte wurde bemußlos in seine Wohnung gebracht, wo er während der Mittagsstunde verschied. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

Freiberg, 19. Mai. Zum ersten Male in Sachsen haben sich hier Hausbesitzer- und Mieterverein vereinigt, um die Bildung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft in die Wege zu leiten. Sie soll in erster Linie eine Sanierung der Altstadt herbeiführen, die eine große Zahl dem Verfall nahe Häuser aufweist. Gestern Abend fand eine von der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge einberufene Versammlung statt, von der die Angelegenheit in Fluß gebracht wurde.

Dresden, 19. Mai. Das Frühlingswetter hat den Winterzogen im Dresdner Elbtal so im Wachstum gefördert, daß stellenweise die reichlich halbmeterhohen Salme schon Lehren angelegt haben.

Leipzig, 19. Mai. Aus einer Rauchwaren-zurichterei in Schönbau sind in der Nacht zum Sonntag Hermelinfelle im Werte von über 10000 Mt. gestohlen worden. Die Diebe konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Meerane, 19. Mai. Eine wirtschaftliche Vereinigung der Schlosser- und Schmiedemeister für Meerane-Glauchau-Ernstthal wurde hier gegründet und eine Kommission von je zwei Meistern aus den genannten Städten zu weiteren Beratungen gewählt. Der Verein soll den Notstand der Handwerker dieser Berufe zu bessern suchen.

Auerbach i. B., 19. Mai. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr ist im benachbarten Elfeld das an der Lindenstraße gelegene Wohnhaus des Fleischermeisters Curt Neßmann mit sämtlichen Nebengebäuden (Schlachthausanlage usw.) durch eine Feuerbrunst völlig eingestürzt worden. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Sämtliche Fleischermaschinen und ein Teil des Mobiliars sind durch das Feuer zerstört worden. Es liegt zweifellos böswillige Brandstiftung vor.

Stollberg, 19. Mai. Vergangene Nacht entstand im Laden des Manufakturwarengeschäfts von Ab. Schürer ein Feuer, wodurch das ge-

staltete sich hier ein aus Minden stammenden Mann vom Juge ein Bein abgefahren. Der Verletzte ist bereits am Sonnabend im Bezirkskrankenhaus zu Rabenstein, wohin er gebracht worden war, verstorben.

Frankeberg, 19. Mai. Gestern vormittag wurde der bejahrte schwerhörige Straßenschreiber Moritz Graßelt von einem Personenautomobil angefahren und umgerissen. Der Verunglückte wurde bemußlos in seine Wohnung gebracht, wo er während der Mittagsstunde verschied. Den Chauffeur trifft keine Schuld.

Freiberg, 19. Mai. Zum ersten Male in Sachsen haben sich hier Hausbesitzer- und Mieterverein vereinigt, um die Bildung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft in die Wege zu leiten. Sie soll in erster Linie eine Sanierung der Altstadt herbeiführen, die eine große Zahl dem Verfall nahe Häuser aufweist. Gestern Abend fand eine von der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge einberufene Versammlung statt, von der die Angelegenheit in Fluß gebracht wurde.

Dresden, 19. Mai. Das Frühlingswetter hat den Winterzogen im Dresdner Elbtal so im Wachstum gefördert, daß stellenweise die reichlich halbmeterhohen Salme schon Lehren angelegt haben.

Leipzig, 19. Mai. Aus einer Rauchwaren-zurichterei in Schönbau sind in der Nacht zum Sonntag Hermelinfelle im Werte von über 10000 Mt. gestohlen worden. Die Diebe konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Meerane, 19. Mai. Eine wirtschaftliche Vereinigung der Schlosser- und Schmiedemeister für Meerane-Glauchau-Ernstthal wurde hier gegründet und eine Kommission von je zwei Meistern aus den genannten Städten zu weiteren Beratungen gewählt. Der Verein soll den Notstand der Handwerker dieser Berufe zu bessern suchen.

Auerbach i. B., 19. Mai. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr ist im benachbarten Elfeld das an der Lindenstraße gelegene Wohnhaus des Fleischermeisters Curt Neßmann mit sämtlichen Nebengebäuden (Schlachthausanlage usw.) durch eine Feuerbrunst völlig eingestürzt worden. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Sämtliche Fleischermaschinen und ein Teil des Mobiliars sind durch das Feuer zerstört worden. Es liegt zweifellos böswillige Brandstiftung vor.

Stollberg, 19. Mai. Vergangene Nacht entstand im Laden des Manufakturwarengeschäfts von Ab. Schürer ein Feuer, wodurch das ge-

## Egerfahrt des Turnerbundes

Hohenstein-Ernstthal.

Unvergeßlich wird sie allen sein, die daran teilgenommen, und hohe Befriedigung über all das Gesehene und Erlebte wohnte jedem Einzelnen inne, als es vorgestern Nacht schiden hieß. Hatte man doch kaum geglaubt, was alles geboten wurde. Doch sei nicht vorgegriffen, möge der folgende Bericht hübsch der Reihe nach den Verlauf der Fahrt in großen Umrissen schildern. Ihr Zweck war erstmalig, im Maien eine etwas

bleiben, das so tapfer und stolz sein Geschick trägt, ungeliebt durchs Leben gehen zu müssen. Du hast ganz recht, ich hatte viel mit viele Wunden zu reden. Sie teilte mir mit, daß sie Krankenpflegerin zu werden beabsichtige, und ich gab ihr einige Binde und Fingerzeige, wie es am besten sei, diesen Plan auszuführen. Das war alles, was ich mit viele Wunden besprach.“

Angelid sah ihren Verlobten verstört an. „Und ich glaubte — ich hoffte“, stotterte sie. „Daß ich viele als Ersatz für Dich nehmen würde“, lachte er bitter auf. „Das hast Du Dir fein ausgedacht, als ob Heirat und Liebe ein Handelsgeschäft ist, das man nach Belieben wechselt. Viele ist ein tapferes Mädchen. Sie wird diese Enttäuschung ihres Lebens verwirren und sie wird, indem sie anderen nützt, für andere leid, doch ein reiches Leben führen. Mir aber wird sie stets lieb und wert sein.“

Ohne eine Miene zu verändern, hatte Angelid zugehört. Jetzt hob sie stolz den Kopf und sagte, während sie eine Rose, die auf dem Tisch stand, langsam zwischen ihren weißen Händen entblätterte:

„Sie hätte Leiser zu Dir gepaßt als ich. Aber warum streiten wir uns denn? Auf viele kommt es hier doch gar nicht an, sondern darum, ob Du mich jetzt freigegeben willst. Ja oder nein?“

„Nein! Ich habe andere Ansichten über ein Verlöbniß wie Du es zu haben scheinst.“

„Auch nicht wenn ich Dir sage, daß ich James Wood liebe, gläubend, unmanöbelbar? Daß diese meine Lippen seine Küsse getrunken, und daß ich ihn wieder geküßt habe. Auch dann nicht?“

Einen Augenblick blieb es totenstill im Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)